

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für

Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

Nr 87.

Sonnabend, den 24. Juli 1880.

5. Jahrg.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des gewesenen Zimmermannes **Christian Gottlieb Becher** in Zwönitz soll das zum Nachlasse desselben gehörige

W o h n h a u s
nebst den dazu gehörigen beiden Gärten, sowie dem Feldgrundstücke

Nr. 71 des Brandcatasters,
Nr. 91a 91b der Stadtflur,
Nr. 101, 102 der Feldflur im Flurbuche,
Fol. 66 des Grund- und Hypothekenbuchs für Zwönitz,

welcher Grundbesitz, ohne Berücksichtigung der Oblasten am 2. dieses Monats auf
9200 M. —
gerichtlich gewürdert worden ist,

den 26. Juli 1880

Mittags 12 Uhr

durch das unterzeichnete Königliche Amtsgericht an Ort und Stelle öffentlich und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden, was hierdurch unter Bezugnahme auf die im hiesigen Amtsgebäude und im Rathshause zu Zwönitz aushängenden Anschläge, denen specielle Beschreibung der einzelnen Grundstücke beigelegt ist, bekannt gemacht wird.

Stollberg, am 3. Juli 1880.

Königliches Amtsgericht.

Zumpe.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Herr Wettendorf der vormalig preussische Regierungsrath und jetzige Unterstaatssecretär im türkischen Finanzministerium wird dieser Tage in Berlin eintreffen, um sich mit Erlaubniß der preussischen Regierung ein passendes Unterpersonal zusammenzustellen. Wettendorf ist auf 3 Jahre mit einem Jahresgehalt von 40,000 Francs angestellt. — Die Marineverwaltung beabsichtigt, zum Schutz der deutschen Seefischerei gegen die englischen Freibeuter-Fischer einen regelmäßigen Wachtdienst in der Nordsee eintreten zu lassen. Dieser Wachtdienst soll in der Weise hergerichtet werden, daß ein nach Bedürfniß auch zwei Kanonenboote, so lange der Betrieb der Seefischerei dauert, an der deutschen Nordsee-Küste kreuzen werden, um so, wenn erforderlich, sofort zum Schutze der Interessen unserer deutschen Fischer bei der Hand zu sein.

Oesterreich. Das Wiener Schützenfest hat eine weit größere politische Bedeutung gewonnen, als man ihn anfangs zuerkennen wollte und alle österreichischen Blätter beschäftigen sich mit ihm. Anlässlich des Festes hat sich auch eine Anzahl Berliner Hoflieferanten bewogen gefunden, dem Kaiser von Oesterreich eine überaus schlecht stylisirte Adresse „im Namen Deutschlands“ zu übersenden. Wenn man „im Namen Deutschlands“ sprechen will, sollte man wenigstens der deutschen Sprache vollkommen mächtig sein. Glücklicher Weise hat dieses traurige Nachwerk die Wiener Festfreude nicht gestört und wenn die Zahl der beim Feste geleerten Seidel nur in eigenem Verhältnisse zum Wohle Oesterreichs steht, so ist dieses Land ein recht glückliches.

Frankreich. Trotz des Nationalfestes herrscht in Paris eine unverkennbare Mißstimmung. „Wohin treiben wir?“ fragen die Gemäßigten. „Wir tanzen auf einem Vulkan!“ sagen die Bonapartisten und Legitimisten. „Krieg dem Senat und den Gambettisten!“ rufen die Radikalen; deren „Mot o' ordre“ erklärt ganz unverfroren: „Zum Straßenkampf sind wir noch nicht ganz vorbereitet!“ Der „Citoyen“ dringt energisch auf Wiederherstellung der Nationalgarde; das ist vom Standpunkte dieses Blattes aus ganz folgerichtig, denn ist erst die Nationalgarde wieder hergestellt, so ist auch die Kommune nicht fern. — Die Legitimisten hatten, gewissermaßen um eine Gegendemonstration zu machen, zum Namenstage des Grafen Chambord eine Geldsammlung veranstaltet, um ihrem Prätendenten ein Präsent anzubieten. Diese Sammlung hat aber nur die winzige Summe von

16,000 Francs ergeben, die auf Veranlassung Chambords einem armen geistlichen Orden übermacht wurden. — Rochefort setzte seine Angriffe gegen Gambetta fort, indem er versichert, daß dieser das Gelüst habe, Kaiser zu werden. Herr Gambetta sei zwar berebt, aber noch gefährlicher als berebt; sein Ziel sei offenbar nicht die Republik, sondern den „Gambettismus“ zu organisiren. — In Lyon tagt ein sozialistischer Congreß.

England. Gladstone hat eine neue Niederlage erlitten. Der schottische Lord-Advokat, welcher in Berwick gegen einen konservativen Candidaten durchfiel, ist Mitglied der Regierung und Neffe des Ministers. Außerdem macht die Wahl dadurch Aufsehen, daß Berwick bis jetzt stets liberal gewählt hat. Gleichzeitig vollzieht sich der Abfall der Liberalen der alten Schule, welche mit Gladstone ebensowohl wegen seiner inneren wie auswärtigen Politik unzufrieden sind und insbesondere seine irische Agrarpolitik als eine durchaus radikale verdammen, wie denn auch Lord Listowel sein Amt als Kammerherr der Königin wegen der Haltung der Regierung in der irischen Pächterfrage niedergelegt hat. Gladstone ist und bleibt eben ein Idealist, während das Gros der englischen Liberalen aus Leuten besteht, die sehr genau wissen, wie viel Schillinge auf ein Pfund gehen.

Lokales und Sächsisches.

Citterlein, 23. Juli. Wie wir von glaubwürdiger Seite erfahren, gedenkt in nicht zu ferner Zeit ein hiesiger junger Bürger sein Meisterstück abzulegen. Wir können dieses nur loben, weil wir darin eine Wiederbelebung der Innungen erblicken. Möge doch dieses jetzt so selten wiederkehrende Ereigniß in den noch bestehenden Innungen recht häufig Nachahmung finden. — Wir erlauben uns jedoch seiner Zeit hierauf wieder zurückzukommen, um über den Verlauf der Sache zu berichten.

— In den Kreisen der Ersatzreservisten ist vielfach über die Wirkung des Gesetzes vom 6. Mai d. J. Unklarheit verbreitet, und die Ungewißheit, ob sie noch zur Uebung herangezogen werden können, veranlaßt Viele, von den militärischen Behörden Auskunft zu erbitten. Zur Beruhigung der Betreffenden dürfte folgende wiederholte Hinweisung dienen. Das Gesetz vom 6. Mai, welches den Ersatzreservisten erster Klasse, vier Uebungen (von 10, 4 und je 2 Wochen) während des Friedens auferlegt, hat keine rückwirkende Kraft, findet vielmehr nur Anwendung auf diejenigen Militärpflichtigen welche nach Erlaß dieses Gesetzes wegen hoher Loosnummern und

— erst in zweiter Reihe — wegen geringer körperlicher Fehler der Ersatzreserve erster Klasse überwiesen sind. Da die endgültige Entscheidung bei dem Oberersatzgeschäft gefällt wird, so kommt es darauf an, ob dasselbe vor oder nach dem 10. Mai d. J., mit welchem Tage die Militärnovelle Geseßkraft erlangt hat, stattgefunden. Die Uebungen werden übrigens erst im künftigen Jahre zum ersten Male abgehalten werden. Der Ersatzreserve wird man im 22. Lebensjahre überwiesen und die Verpflichtung zu derselben dauert bis zum vollendeten 31. Lebensjahre. Denjenigen, welche das Recht zum Dienst als Einjährig-Freiwillige erworben haben, steht für die erste Uebung unter denjenigen Truppentheilen die Wahl frei, welchem für das betreffende Jahr die Ausbildung von Ersatzreservisten übertragen ist.

Dresden. Der XI. deutsche Feuerwehrtag ist in jeder Beziehung glänzend verlaufen. Schon am Sonnabend war auf allen Straßen, Bahnhöfen und am Landungsplatze der Dampfschiffe ein Leben, wie es nur ausnahmsweise unsere Residenz zu sehen bekommt und welches auch durch den in der fünften Stunde hernieder gegangenen Gewitterregen nicht wesentlich beeinträchtigt wurde. Besonders reges Treiben herrschte am Abend auf dem Belvedere, das geradezu feenhaft erleuchtet war und von wo aus Tausende, unter ihnen viele Hunderte von Feuerwehrleuten, dem am rechten Elbufer in der 11. Stunde abgebrannten Feuerwerke zuschauten und dem Gesange lauschten, welchen der Dresdner Männergesangverein von dem in der Mitte des Stromes haltenden Dampfer ertönen ließ. Den Glanzpunkt des schönen Festes bildete der ca. 4000 Teilnehmer umfassende Festzug am Sonntag Nachmittag, der vom Zeughausplatz ausgehend, programmgemäß verschiedene Straßen der Stadt durchzog, mit enthuftastischen Hochs am Schlosse Sr. Majestät dem Könige und der Königin, sowie Prinz Georg nebst Familie vorüber defilirte und über die Augustusbrücke nach der alten Artillerie- und Cavalleriekaserne in der Wiesenborstraße sich bewegte, wo um 5 Uhr seitens der hiesigen Feuerwehr an einem dazu besonders erbauten Hause verschiedene Exercitien mit Spritzen und den jetzt üblichen Löscheräthschäften ausgeführt wurden. Das Gedränge auf dem an sich sehr weitläufigen Plage war so groß, daß man nur mit Mühe sich in den betreffenden Räumen (in welchen auch eine sehr interessante Ausstellung von allen in das Bereich des Feuerlöschwesens fallenden Gegenständen arrangirt worden war) bewegen konnte. Das beste Geschäft haben ohne Zweifel wieder die Wirthe gemacht, denn sowohl auf dem Festplatze selbst, als auch in den in der Nähe befindlichen Wirthschaften war Alles überfüllt, so daß Hunderte nach weiter gelegenen Restaurationen pilgern mußten, um ein Plätzchen zum Ausruhen zu bekommen. Im Ganzen waren etwa 5000 Feuerwehrleute in Dresden anwesend und ca. 500 Städte und Ortschaften durch dieselben vertreten, einige allerdings nur durch einen oder zwei Delegirte. Die in die Augen fallendsten Uniformen, mehr geschmackvoll als praktisch, trugen die Oesterreicher und Badenser, die einfachsten die norddeutschen Feuerwehren. Die eigentliche Begrüßung, an welche sich am Sonntag früh und Montag die Berathungen der Delegirten angeschlossen, fand am Sonnabend Abend 9 Uhr auf der Terrasse durch den Vorstehenden des Centralortsausschusses Stadtrath Teucher statt, welcher diejenige der Delegirten durch den Oberbürgermeister Dr. Stübel namens der Stadt Sonntag Vormittag in den Bach'schen Sälen auf der Königsstraße folgte. Schließlich sei noch bemerkt, daß während des Festzuges keinerlei Störungen vorgekommen sind und die an den Straßen und Plätzen harrende riesenhafte Menschenmenge den polizeilichen Anordnungen musterhaft Folge leistete.

Dresden, 19. Juli. Die muthige That eines braven Feuerwehrmannes entfachte heute Mittag einen wahrhaft stürmischen Jubel unter den zahlreichen Besuchern des weltbekannten Helbig'schen Stab-Liffements an der Elbe. Am Elbquai, unterhalb der Brühl'schen Terrasse, war ein Knabe in den Strom gefallen. Derselbe ward von den Wellen durch die Augustusbrücke getrieben, wiederholt vor den Blicken der Brücken-Passanten in der trüben Fluth verschwindend. Von der Helbig'schen Terrasse aus sieht ein Feuerwehrmann den ertrinkenden Knaben wieder auftauchen. Ohne langes Besinnen stürzt sich der beherzte Mann in die tobenden Wellen, die scharfe Strömung mit gewandtem Arme durchschneidend. Mit glücklichem Griffe erfaßte derselbe den Knaben und es gelang ihm, den Verunglückten ans Ufer zu bringen. Der gerettete Knabe kehrte nach kurzer Zeit durch ärztliche Hilfe zum Bewußtsein zurück. Der kühne Lebensretter, der alsbald in der Menge verschwand, ist — wie man ermittelt hat — der Commandant der Döbelner Feuerwehr, Herr Baumeister Gelbhaar.

Zwickau, 20. Juli. Die Folgen des am 18. Juli über unsere Stadt und Umgegend sich entladenen Gewitters treten mehr und mehr zu Tage. Der hervorragendste Schaden ist wohl der an Feldfrüchten. Auf den Fluren von Lichtentanne, insbesondere aber Bölbitz, Eckersbach, Böhlau, Auerbach und auf einzelnen Theilen der Stadt selbst ist fast die ganze Ernte verhegelt, so zwar, daß nicht einmal das Stroh mehr Verwendung finden kann. Wie hoch der verursachte Schaden sich belaufen wird, geht einigermaßen daraus hervor, daß bei einer einzigen hiesigen Versicherungsagentur bis Sonntag Abend allein 90,000 M. Hagelschäden angemeldet waren. Wie viele Kalamitosen kommen übrigens auch in Frage, die gar nichts versichert

haben. Bemerkenswerth ist, daß dieses Unwetter sich bis Stollberg zu erstreckt und auf diesem Wege wiederholte Unterbrechungen gemacht hat.

Weißborn, 21. Juli. Heute früh 4 Uhr ist der 52 Jahre alte Handarbeiter Johann Adam Hertel von hier in seiner Wohnung erhängt aufgefunden worden. Derselbe hinterläßt eine Frau und 4 schon erwachsene Kinder. Eheliche Zwistigkeit mag das Motiv der That sein.

Glauchau, 20. Juli. Gestern verunglückte ein 2 $\frac{1}{4}$ Jahr altes Kind einer hiesigen Weberfamilie dadurch, daß es einen mit kochender Milch gefüllten Krug ergriff und den Inhalt desselben über sich goß, in so schwerer Weise, daß durch die erhaltenen Brandwunden das Leben des Kindes arg gefährdet ist.

Schwarzenberg, Bad Ottenstein, 22. Juli. Mitten in der Bade-saison, in der uns aus allen als luxuriös bekannten Curorten Mittheilungen von der in diesem Jahre so überaus großen Frequenz zugehen, dürfte es gewiß angebracht sein, auch unseres freundlich gelegenen Bades Ottenstein zu gedenken, das Dank der Umsicht und unermüdlchen Mühseligkeit des Besitzers, vereint mit der Intelligenz des Restaurantpächters, als solches wieder erstanden ist. Findet man hier auch nicht die viel verheißenden Mineralbäder, so ist doch durch Eröffnung der geschmackvoll eingerichteten Badeanstalt, in welcher von früh 8 Uhr ab bis Abends 9 Uhr zu jeder Stunde neben einfachen Wannenbädern Kiefernadel- und Schwefelbäder zc. zu civilen Preisen verabreicht werden, genügend Sorge getragen, dem Publikum von Schwarzenberg und Umgegend wie auch den nach ärztlicher Vorschrift habenden Reconvalescenten und Sommerfrischlern, soweit es die Verhältnisse irgend gestatten, gerecht zu werden. Wollen wir hoffen, daß das mit nicht unbedeutenden Geldopfern geschaffene Unternehmen durch fleißigen Besuch in derselben Weise, wie bisher, unterstützt werde. Recht erfreulich ist es, daß die Neigungen für den Sommeraufenthalt im Gebirge immermehr Platz gewinnen, wir sind in der angenehmen Lage, berichten zu können, daß außer den vorübergehend uns besuchenden zahlreichen Touristen seit Kurzem hier gegen 60 Personen — meist Familien — verweilen, wovon zwei Drittheile im Bade und ein Drittheil in Privatlogis zc. Quartier genommen haben. Die Mehrheit der Gäste stellt Chemnitz und Zwickau, wogegen der Zuzug von Dresden und Leipzig ein geringerer ist. Da gerade unser friedlicher Ort sammt der Umgebung von der Natur mit Reizen fast ohne Beispiel im sächsischen Erzgebirge ausgestattet ist, kann insbesondere Sommerfrischlern, die bekanntlich den Gesundungsproceß im Allgemeinen nur der Natur zu überlassen pflegen, kaum ein angenehmerer Ort geboten werden. Ueberdies läßt sich der Wirth des Bades sehr viel daran gelegen sein, neben der Verabreichung guter erfrischender Getränke und delicioöser Speisen seinen Gästen durch öftere Abhaltung von Garten-Concerten, denen meist eine kleine Ergöglichkeit, wie Illumination oder Feuerwerk folgt, Zerstreungen zu verschaffen. Nicht minder ist auch Kranken, welche des ärztlichen Rathes bedürfen und still und zurückgezogen leben wollen, der Aufenthalt zu empfehlen; im Bade selbst practiciren zwei tüchtige Aerzte und die von der Stadtverwaltung gut unterhaltenen nahen Anlagen des Otten- und Todtensteines eignen sich zu kurzen Spaziergängen vortrefflich. Die reine ozonreiche Luft, die oft ein besseres Heilmittel als alle Arznei ist, anmuthige Berge und Thäler, sprudelnde Wässer und Bäche, das frische saftige Laubgrün und die Pracht und Lieblichkeit der anstehenden, leicht erreichbaren Waldhöhen müssen auf Geist und Körper eine wohlthuende erquickende Wirkung hervorbringen. Mögen daher Alle, die hier Erholung oder Genesung suchen, ihr Ziel erreichen und oft zu uns zurückkehren.

Aus dem Erzgebirge. Von den zahlreichen Auswanderern, welche im Frühjahr 1879 in Brasilien eine neue Heimath suchten, sind nach einer Mittheilung der „Leipz. Ztg.“ bereits mehrere mit schmerzlicher Enttäuschung zurückgekehrt. Sie fanden bei Weitem nicht den erhofften Verdienst, soweit sie nicht nicht bemittelt genug waren, selbst Land anzukaufen, und konnten bei den hohen Preisen der Lebensmittel, die von weit her beschafft werden mußten, da das urbar gemachte Land doch nicht sofort Ernten brachte, nicht bestehen. Die Zurückgekehrten sind glücklich, wieder in der Heimath zu sein, und versichern, daß viele gern wiederkommen würden, wenn ihnen nicht die Mittel zur Rückreise mangelten.

Freiberg, 20. Juli. Bei Gelegenheit einer vor Kurzem im Gasthose „Stadt Meißn“ stattgefundenen Tanzmusik wurde von der Straße aus ein Bombardement mit Steinen nach dem Saale losgelassen. Eine große Menge Steine flogen um die Köpfe der tanzlustigen Paare und mag solchen die Lust zum Tanze auf einige Zeit wohl vergangen sein. Die Thäter, welche nach vollbrachter That sich schleunigst aus dem Staube zu machen suchten, waren Knaben im Alter von 13, 8 und 5 Jahren.

Hainichen. Am 20. Juli hatte der Bürgermeister Dehlschlagel das Unglück, als er während desfahrens aus einem Omnibus aussteigen wollte, mit dem Arm hängen zu bleiben, von dem flott fahrenden Wagen geschleift zu werden und sich derartig zu verletzen, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Bausa. Am vergangenen Sonnabend früh stürzte das 2 $\frac{1}{2}$

Jahre alte Töchterchen des Strumpfwirkermeisters Knoll, welches auf einem Stuhle stehend, am Fenster spielte, drei Stock hoch in den Nachbarnhof, ohne dabei erhebliche Verletzungen davon zu tragen. Das Kind fiel zuerst auf das gleich unter dem Fenster anstößende Ziegeldach, rutschte von demselben noch auf ein anderes und von da noch circa 2 1/2 m tief hinab auf einen mit Steinen gepflasterten Hof.

Aus Altenberg schreibt der „Bote von Geising“: Ueber die jetzt im vollen Zuge befindliche Heuernte in unserer Gegend, welche durch das aushaltend schöne und warme Wetter eine besondere Begünstigung erfährt, hört man nur Erfreuliches. Die Ernte fällt quantitativ wie qualitativ gleich vorzüglich aus und wird das diesjährige Gebirgshen recht viele willige Abnehmer finden und endlich auch guten Preis erzielen. Diejenigen vorichtigen Leute, welche einen theilweisen Mißwachs befürchteten und deshalb vorjähriges Heu in vielen Centnern zurückhielten, finden sich jetzt gründlich getäuscht! — Auch der Stand der übrigen Feldfrüchte ist durchaus befriedigend in unserer Gegend.

Värenstein bei Weipert, 20. Juli. Heute vor acht Tagen waren vor Eintreffen des Nachmittags von Annaberg nach Weipert verkehrenden Eisenbahnzuges auf der Strecke zwischen hier und Kühberg mehrere Steine auf das Bahngleis gelegt worden. Glücklicher Weise waren dieselben von der Maschine theils zerdrückt, theils bei Seite geschleudert worden. Die alsbald angestellten Erörterungen haben nunmehr ergeben, daß dieser Eisenbahnrevell durch 3 sechs bis neun Jahre alten Knaben aus Weipert verübt worden ist.

Gera. Am Sonntag Nachmittag badeten zwei in einer Ziegelei bei Leumitz beschäftigte junge Leute in einem in der Nähe des Ortes gelegenen Teiche. Die Ausführung der verabredeten Kraft- und Geschicklichkeitsprobe, den Teich diametral zu durchschwimmen, glückte nur dem einen unter den größten Anstrengungen, während der andere, Namens Bär, aus Gera gebürtig und 15 Jahre alt, kurz vor Erreichung des Zieles aus Mattigkeit unterlag. Er wurde zwar so rasch als thunlich aus dem Wasser gezogen, doch war Hilfe nicht mehr möglich.

Eger. Die Verhaftungen wegen der Anfertigung resp. Verbreitung falscher Zweimarkstücke und Zehnguldennoten dauern noch immer fort, so daß in dieser Angelegenheit ein wahrer Monstreprozeß in Aussicht steht. Ein Kaufmann Stowasser aus Elbogen hatte im Egerer Bezirksgericht ausgesagt, daß er die Platte in der Nähe seines Hauses vergraben habe. Man hat lange nach derselben gesucht und vor Kurzem ist sie endlich aufgefunden worden. Die Zeichnung ist ganz wohl gelungen und jedenfalls von keinem Stümper angefertigt worden. Ein sächsischer Lithograph ist der Hersteller dieser Platte.

Vermischtes.

* (Gefährliche Nachbarschaft — im Meere.) Aus Triest, 18. Juli wird geschrieben: „Der vorgestrige Tag wird einem unserer Taucher gewiß unvergeßlich bleiben. Derselbe war in seinem Taucher-

anzuge unter Wasser eben mit der Besichtigung des Rieles eines Schiffes beschäftigt, als in nächster Nähe von ihm — ein Hai sich passirte. Der arme Taucher befand sich in keiner beneidenswerthen Lage, denn das fernere Verbleiben unter Wasser war wohl wegen der gefährlichen Nachbarschaft nicht anzurathen, andererseits mußte ihn der Hai, wenn er auf den Deck gezogen wurde, unbedingt bemerken, was einen sicheren Ueberfall zur Folge gehabt hätte. Der Taucher wählte daher zwischen zwei Uebeln das kleinere und blieb unter Wasser, ruhig gleich einer Statue. Das See-Ungeheuer umkreiste einmal den Schiffsrumpf stets in nächster Nähe des Tauchers und schwamm endlich zum nächsten Schiffe hin. Diesen Augenblick benutzte der Taucher, ließ sich an Bord ziehen, wo er aus Schrecken ohnmächtig ankam.

* (Schlafen bei offenen Fenstern.) Die Angewohnheit, in der großen Hitze bei offenen Fenstern zu schlafen, hat vor einigen Tagen in Berlin wieder ein recht beklagenswerthes Unglück im Gefolge gehabt. Die 18 Jahre alte Tochter des Gerichtsraths M., die sich zum Besuch daselbst aufhält, erwachte am Freitag früh 4 Uhr durch ein heftiges Brennen in den Augen und bemerkte zu ihrem Entsetzen, daß sie nicht sehen konnte. Mit dem Aufschrei: „Ich kann nichts sehen!“ erweckte sie die Verwandten und brachte dadurch eine ungeheure Aufregung in die Familie. Der sofort herbeigeholte Arzt schrieb den beklagenswerthen Zustand heftiger Erkältung durch die Nachtlust zu und sprach die Befürchtung aus, daß eine gänzliche Erblindung nicht ausgeschlossen sei.

* (Heilmittel gegen Diphtheritis.) Für Halsleidende und als Heilmittel gegen Diphtheritis veröffentlicht R. G. Deegen in Köstritz folgendes: „Ich habe bei meiner großen Anzucht des Fieberheil-Baumes (Eucalyptus globulus) davon Blätter gesammelt und getrocknet. Diese mit Wasser gekochten Blätter, nach Professor Mosler in Greifswalde und vielen andern berühmten Aerzten theeartig genossen, oder früh und Abends gurgelnd dem Kehlkopf zugeführt, sind für die Athmungsorgane ungemein wohlthuend und haben, namentlich bei obengenannter Krankheit, überraschende und außerordentlich gute Erfolge erzielt. Im Interesse vieler mache ich besonders Aerzte u. aufmerksam, daß ich diese Blätter gern ohne Bezahlung verabreiche, namentlich an Diphtheritisfranke, und mich begnüge, über die Erfolge eine briefliche Nachricht zu erhalten.“

* (Ein sonderbarer Landsmann.) Die „Zeiter Ztg.“ schreibt: Aus einer in unserer Nähe kürzlich stattgefundenen Schöffengerichtssitzung wird uns von einem Anwesenden folgendes Humorisches mitgetheilt. Richter zum Zeugen: „Sie sind doch unparteiisch in dieser Sache?“ Zeuge: „Nein!“ Richter: „Dann sind Sie wohl parteiisch?“ Zeuge: „Nein, altenburgisch!“

Kirchennachrichten von Zwönitz.

Dom. 9 p. Trin. predigt Vormittag Herr P. Reibhardt über Luc. 12, 42—48. Nachmittags predigt Herr Diac. Böhlig über Apostelgesch. 8, 26—33.

Fahrplan der Königl. Sächs. Staatsbahn Chemnitz = Aue = Adorf.

(Gültig vom 15. Mai 1880 an.)

von Chemnitz	—	4 40	9 15	2 14	6 15	von Adorf	—	4 40	8 10	1 55	6 5
„ Burkhardtsdorf	—	5 33	10 13	3 18	7 18	„ Schönbeck	—	5 56	9 26	2 45	7 16
„ Zwönitz	—	6 12	10 52	4 8	7 59	„ Eibenstock	—	7 11	10 44	3 55	8 24
„ Löbnitz	—	6 25	11 5	4 22	8 12	„ Aue	5 35	8 25	11 40	5 6	9 4
„ Aue	3 20	6 53	11 35	4 51	—	„ Löbnitz	5 57	8 55	12 1	5 23	—
„ Eibenstock	4 23	7 53	12 22	5 36	—	„ Zwönitz	6 14	9 18	12 16	5 44	—
„ Schönbeck	6 —	9 21	1 30	6 43	—	„ Burkhardtsdorf	6 56	10 9	12 58	6 26	—
in Adorf	6 50	10 7	2 14	7 26	—	in Chemnitz	7 44	11 12	1 45	7 16	—

Achtung!

Eine größere Anzahl geübte **Gornnäherinnen** für breitere Dessins in gutlohnenden und ausdauernden Arbeiten werden noch gesucht. **W. G. Dietel**, Niederzwönitz, Ecke der Bahnhof- und Stollberger Straße.

Tüchtige Agenten

für eine der vorzüglichst eingeführten **Feuer-Versicherung-Gesellschaften** finden in den Städten wie auf dem Lande Anstellung bei reichlichen Verdienste. **Ausführliche** Bewerbungen zu richten sub. B. K. 389 an **Haasenstein & Vogler, Dresden.** (H. 33173 a.)

Verkauf.

Anstehendes **Acker- und Streufutter** verkauft **August Grunert jun.,** Zwönitz.

Tampert's Heil-Pflaster,
Tampert's Wund-Pflaster,
Tampert's Bug-Pflaster,
Tampert's Fluß-Pflaster,
Tampert's Magen-Pflaster,
Tampert's Hühneraugen-Pflaster,
Tampert's Frostballen-Pflaster.
Schachtel 25 und 50 Pfg. in den **Apotheken zu Zwönitz und Elterlein.**

Stempel.



Deponirt.

Richard Schnabel, Leipzig,

Nr. 7 Wintergartenstraße Nr. 7.



empfeht
Eischränke, Aufwäschränke,
Küchenschränke, Anrichtetische,
Vorrathsschränke, Fliegen-
schränke, Messerputzmaschinen,
Selbstthätige Eismaschinen,
Eiswasser-Apparate, Pa-
tent-Eisenschläger, Kartoffel-
pressen, Bohnenschneide-
maschinen.
als Specialität:

Vollständige Wirtschafts-Einrichtungen.

Nächster Preis-Concours Franco!

Ich bin von der Reise zurückgekehrt und wieder zu den gewohnten Stunden zu sprechen. Auch werden wieder Augenranke in meine Anstalt aufgenommen. (H. 33164 b.)

Dr. Fränkel, Augenarzt,
Chemnitz, Königstraße 30.



Blauer Engel,
Zwönitz.

Zum Regeln
auf der Asphalt-
bahn

ladet ergebenst ein
C. L. Ahner.

Quittung.

Für die Wasser-Calamitosen in der Ober-

lausitz gingen ferner bei uns ein:

1 M. von Herrn Christian Diesel.

In Summa 48 M. 20 Pf.

Weitere Gaben nimmt gern entgegen

die Exped. d. Bl.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Der das Jahr 1879 betreffende **39. Rechenschaftsbericht** des Directoriums, aus welchem auch die auf das laufende Jahr entfallenden

vom 1. Februar 1881 ab zahlbaren Jahresbezüge
die für die verschiedenen Alters- und Erblassen für eine Vollenlage von 300 Mark

M. 13.55 bis M. 267.15 — reichlich 4½ % bis 89 %
betragen, zu ersehen sind, kann bei dem Unterzeichneten unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Der Zutritt zu der bereits vollzähligen **diesjährigen Jahresgesellschaft**, welcher bis Ende Mai **695 Personen mit 1406 Einlagen und 184,135 Mark Baareinzahlung** beigetreten waren, ist noch bis 30. November d. J. zulässig.

Zur Ertheilung von Auskünften über die Einrichtungen der **Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden** und über die von derselben gebotenen Vortheile, sowie zur Beitrittserklärung empfiehlt sich

Geschäftsstelle Zwönitz Franz Claus. (H. 23100 a.)

Landschweinskeulen

kauft per Pfund mit ca. 70 Pfg. (H. 33147 b.)
Eduard Gläser, Chemnitz,
36 Wiesenstraße 36.

Kartoffeln! Kartoffeln!

Nächsten Montag früh treffe ich mit einer Ladung
neuer Speisekartoffeln
! frische Waare!
auf Bahnhof Zwönitz ein und werden so billig als möglich verkauft.
S. Schubert, Döbeln.

Achtung!

Nächsten Montag treffen auf Bahnhof Zwönitz 200 Centner
neue Kartoffeln
ein und werden solche zum billigsten Preis verkauft von
Emil Lehmann aus Döbeln.
Der Verkauf der gestern eingetroffenen Ladung dauert bis heute
Abend 8 Uhr. **D. D.**

Gasthaus „zur Linde“ in Niederzwönitz.

Morgen **Sonntag** und **Montag**, als den **25. und 26. Juli**, findet mein diesjähriges

Vogelschießen

statt. **Sonntag** von Nachmittag 4 Uhr an

öffentliche Tanzmusik,
Montag **BALL**, wobei ich mit guten **Speisen** und **Getränken** bestens aufwarten werde.

Um zahlreichen Besuch bittet

Hermann Sübner.

Frisches, fettes
Kind-, Kalb- und trichinenfreies
Schweinefleisch
empfehlen **Carl Löwe jun., Zwönitz.**

Gras-Verkauf.

Meine anstehende Grasnutzung auf dem früheren Wolf-Raum beabsichtige ich zu verkaufen.

Gustav Otto, Zwönitz,
Löbningerstraße.



Ein **schwarzer Dachshund** ist abhanden gekommen und ist derselbe gegen Belohnung abzuliefern bei
Paul Winkelmann,
Zwönitz.

Neue Kartoffeln

verkauft zum billigsten Preis
Christian Diesel, Dreirosengasse,
Zwönitz.

Zur gefl. Beachtung.

Alle diejenigen Herren und Damen, welche sich an den zu eröffnenden Curfus theiligen wollen, werden ersucht, sich nächsten **Sonntag, den 25. Juli a. e.,** Nachmittags 3 Uhr im Saale des Hotels zum **Blauen Engel** vorzustellen.

Achtungsvoll

Carl Löwe,
Tanzlehrer in Zwönitz.

Allen denen, welche während der Krankheit meiner selig entschlafenen Tochter bei meiner Abwesenheit meiner Frau tröstend und hilfeleistend zur Seite standen, bringe ich hierdurch noch besonders meinen innigsten Dank dar.
August Burkhart,
Niederzwönitz.



Dank.

Bei dem Begräbnisse unserer lieben Tochter und Schwester

Emma Burkhart

sind uns so viele Beweise der Liebe und Theilnahme zu Theil geworden, daß wir uns genöthigt fühlen, hierdurch Allen, welche den Sarg so reich mit Blumen schmückten und zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten und sonst tröstend zur Seite standen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Niederzwönitz, 22. Juli 1880.

Die trauernde Familie
Burkhart.

Militär-Veteranen-Verein
Zwönitz.

Sonntag, den 25. Juli, Nachmittags
2 Uhr

Generalversammlung.

Um pünktliches, zahlreiches Erscheinen der Kameraden bittet
der Vorstand.

Pfeifen-Club Zwönitz.

Montag Abend punkt 9 Uhr

Versammlung.

Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht.
Der Vorstand.



Turnverein Zwönitz.

Heute Abend punkt 9 Uhr

Generalversammlung.

Der Vorstand.

Theater im Schießhause

zu Zwönitz.

Sonntag, den 25. Juli:

Karl Moor,

oder: **die Räuber in den böhmischen Wäldern.**

Schauspiel in 4 Akten.

Anfang 1/9 Uhr

Nachmittags 3 Uhr **Vorstellung für Kinder.**

Um zahlreichen Besuch bittet

August Liebhaber.

Das **Caffenlocal** des **Vorschuß-Vereins zu Zwönitz** ist geöffnet **Mittwochs** und **Sonnabends** Nachmittags von 3—6 Uhr. Spareinlagen werden mit 4 % verzinst.

Druck und Verlag von **C. Bernhardt Ott** in Zwönitz.